

Information der Schulpflege

22. November 2011

Sekundarschule: Mehrheitlich gute Qualität mit Verbesserungspotenzial in spezifischen Bereichen

Die Sekundarschule Uetikon am See erhielt im Rahmen einer ausserordentlichen Evaluation gute Noten was das fachliche Lernen, die Begleitung und die Beurteilung der Schülerinnen und Schüler, sowie das soziale Lernen angeht. Die negativen Rückmeldungen zum Image der Schule stehen dazu im Widerspruch. Es gilt, das Vertrauen in die Qualität der Sekundarschule aufzubauen und erkannte Schwächen zu überwinden.

Im vergangenen Juli fand an der Sekundarschule die erste von drei geplanten externen Evaluationen statt. Die Fachstelle für Schulbeurteilung Kanton Thurgau, welche in ihrem Kanton eine Anzahl Schulen mit ähnlichem Modell beurteilt, wurde durch die Schulpflege beauftragt, die Sekundarschule in den Themenbereichen individuelle Lernbegleitung, Beurteilung der Lernfortschritte, Elternarbeit und Schulorganisation allgemein genau unter die Lupe zu nehmen. Die Resultate der ersten Befragung wurden letzte Woche vom Leiter der Fachstelle Schulevaluation Thurgau, Markus Hunziker, den an der Befragung beteiligten Eltern vorgestellt. Der Leiter der Sekundarschule, Stephan Ulrich präsentierte danach die Entwicklungsziele der Sekundarschule und der Präsident der Schulpflege, Christoph Alder, legte die Haltung der Behörde dar.

Sekundarschule unter der Lupe

Die Praxis der Sekundarschule Uetikon zeigt gemäss Evaluationsbericht Stärken bezüglich nachhaltigem fachbezogenen Lernen, individueller Lernbegleitung, Beurteilungspraxis und sozialem Lernen. Laut Befragungsergebnissen kommen die Jugendlichen mehrheitlich gut mit dem praktizierten Modell zurecht.

Die Evaluatoren empfehlen, das Modell in Teilbereichen zu verbessern und besonders für struktur- und lernschwächere Jugendliche „benutzerfreundlicher“ zu machen, dies auch zur Entlastung von Eltern. Es müssen mehr Hilfsstrukturen im Umgang mit Lernaufträgen geschaffen werden, um diese Schüler/innen etwa mit einer Informatiklösung von aufwändigen sprachlichen Prozessen zu entlasten.

Die sinnvollen schulinternen Standards sind verbindlich umzusetzen und Eltern in verschiedenen Bereichen aktiver über den Lernfortschritt ihrer Jugendlichen zu informieren. Den Eltern sind niederschwellige Möglichkeiten zur Einsicht in Lernnachweise (Lernzielkontrollen) zu schaffen und via kollegialer Beratung unter den Lehrpersonen Wartezeiten in der Arbeit mit individuellen Aufträgen zu vermindern. In einer persönlichen Bemerkung zum Schluss wies der Leiter der Fachstelle Schulevaluation auf den Widerspruch zwischen den vielen positiven Resultaten und der Rückmeldung zum Image der Schule hin. Es entstehe der Eindruck, dass ideologische Grabenkämpfe rund um das Schulmodell die Befragung überschattet hätten. Der Lernerfolg der Jugendlichen werde nachweislich weniger durch spezifische Unterrichtsmethoden beeinflusst. Wichtiger seien das pädagogische Geschick der Lehrpersonen, strukturierte Lehr- und Lernprozesse und die Förderung des schulischen Selbstvertrauens von Seiten der Eltern. Um zu verhindern, dass Meinungsverschiedenheiten rund um Schulmodelle letztlich auf dem Rücken der



Jugendlichen ausgetragen würden, hätten alle Schulbeteiligten sowie die Öffentlichkeit konstruktiv und vertrauensbildend zu handeln.

Entwicklungsziele der Sekundarschule

Der neue Schulleiter der Sekundarschule griff das Thema Vertrauen auf. Er habe in Uetikon diesen Sommer verhärtete Fronten angetroffen, die er aufweichen wolle, damit Entwicklung wieder möglich sei. Die nun vorliegende Aussensicht einer externen Stelle biete dazu eine Chance. Die aufgezeigten Stärken und Schwächen ermöglichten die weitere Verbesserung der Schulqualität. Der Schulleiter will bewusst keine schnellen Lösungen versprechen, die dann zu neuen Konflikten führen. In diesem Sinne seien auch die folgenden Entwicklungsziele zu verstehen.

- Der Hinweis auf zusätzliche Hilfsstrukturen, insbesondere für lern- und strukturschwache Jugendliche, wird sehr ernst genommen. Eine einfache und zuverlässige Informatiklösung wäre auch im Sinn des Lehrerteams. Momentan ist die Funktionalität der bestehenden IT- Lösung allerdings nicht immer gegeben und angesichts der mit einer Informatiklösung verbundenen Investitionen, kann diese Veränderung nur als langfristiges Ziel angestrebt werden.
- Die Verbindlichkeit und Vergleichbarkeit von Standards wird auf verschiedenen Ebenen weiterentwickelt. Die Sekundarschule führt regelmässig verschiedene Standardtests durch (z.B. Stellwerk).
- Es ist der Sekundarschule wichtig, die Eltern sorgfältig zu informieren. Der Wunsch, genaue Informationen über die Lernstand seiner Kinder zu erhalten, wird verstanden. Bei den individuellen Lernnachweisen besteht das Problem, dass diese nicht nach Hause gegeben werden können, da sie ja nicht gleichzeitig absolviert werden. Die Resultate sind jeweils in der Agenda der Schüler/innen festgehalten. Für den besseren persönlichen Austausch mit den Eltern möchten die Schule zusätzliche Kontaktmöglichkeiten einrichten.
- Wartezeiten entstehen sowohl im individualisierenden wie auch im herkömmlichen Unterricht. Zu deren Reduzierung werden die Lehrpersonen die Jugendlichen in Formen wie zum Beispiel Lernpartnerschaften, Gruppenarbeiten oder vertiefende Mediennutzung einführen.

Unterstützung der Schulpflege

Die Schulpflege hat den Evaluationsbericht studiert und ist erfreut über die aufgezeigten Stärken. Neu war für sie der Bedarf an zusätzlicher Unterstützung für strukturschwache Jugendliche. Es gelte nun, führte Präsident Christoph Alder aus, die ideologischen Diskussionen zu überwinden. Lehrpersonen, Schulleitung und Schulpflege verfolgten dieselben Ziele. Die Schulpflege sei überzeugt, dass das aktuelle sehr engagierte und qualifizierte Sek-Team mit ihrem Schulleiter die in der Evaluation aufgezeigten Stärken weiter pflegen und die Schwächen überwinden könne.

Der vollständige Evaluationsbericht sowie die Präsentation des Evaluators sind ab 1.12.2011 auf der Homepage zu finden: www.uetikon.org/de/schule.

